



Bischofswort

von Dr. Heiner Wilmer SCJ
Bischof von Hildesheim

Der andere Donnerstag

*„Sie hielten an der Lehre der Apostel fest
und an der Gemeinschaft,
am Brechen des Brotes und an den Gebeten.“
Apg 2,42*

Liebe Schwestern und Brüder!

Als ich gerade nach Hildesheim gekommen war, als ganz frischer Bischof, waren Handwerker im Haus. Wie man das so macht, wenn ein neuer Mieter eine Wohnung oder ein Haus bezieht, wurden auch in meinem Fall die Räume neu gestrichen. Fenster und Türen waren mit Kreppband abgeklebt, die Möbel unter einer Folie geschützt. Überall roch es nach Farbe. Die Maler kamen gut voran, inspiriert von Musik aus einem Baustellenradio. Eines Tages kam einer von ihnen – ein junger Mann, Mitte, Ende Zwanzig – zu mir und fragte: „Sind Sie der neue Bischof?“ Ich antwortete freudig: „Ja, das bin ich!“ Vorsichtig setzte er nach: „Dann sind Sie hier für die Kirche zuständig?“ Ich stutzte kurz und erwiderte: „Ja, irgendwie schon ...“ Daraufhin wollte er sich schon abwenden, aber dann hatte er doch noch eine Frage: „Sagen Sie, Herr Bischof, ... wie geht eigentlich Glauben?“

Wie geht Glauben?

Wie geht Leben aus dem Glauben?

Wie geht Leben aus dem Glauben, gemeinsam mit anderen?

Das sind große, manchmal existenzielle Fragen, die über ein Bischofswort weit hinausreichen. Sie beschäftigen Sie, mich, die Heiligen von gestern und die Handwerker von heute. Sie beschäftigen uns alle, vielleicht nicht jeden Tag, aber wenn, dann können sie uns auch mit voller Wucht treffen. Auf dem Weg hin zu Antworten gibt es keine Patentrezepte, sie sind für jede und jeden von uns ganz unterschiedlich. Wir können nur Spuren legen zu Vorbildern im Glauben, die in unserer Nachbarschaft leben, in unserer Pfarrgemeinde, in einem Altenheim, in einer Flüchtlingsunterkunft – oder in unserer Erinnerung.

In unserem Bistum gedenken wir in diesen Tagen zwei ganz besonderen Vorbildern im Glauben, Menschen, die sich *getraut* haben zu *vertrauen*! Da ist natürlich der heilige Godehard, der vor genau 1000 Jahren Bischof von Hildesheim wurde. Wo auch immer der Herr ihn hinstellte, sorgte er dafür, dass der Glaube wächst: mit Disziplin, mit Kreativität, mit Führungsstärke, mit Menschlichkeit.

Und wir feiern in diesen Tagen besonders Maria, heilige Gottesmutter, großzügige Fürsprecherin und – das vor allem – eine ganz starke Frau. Maria ist Heilige unseres Bistums und Patronin unseres Hildesheimer Domes, und sie hat es mehr als verdient, dass wir ihr zu Ehren am Hochfest ihrer Himmelfahrt feiern!

Deshalb wende ich mich auch gerade jetzt an Sie, zwischen Mariä Himmelfahrt am 15. August und dem Geburtstag Marias am 8. September, in einer Zeit, in der wie sonst nie im Jahr Neues beginnt: Kindergarten, Schulen, viele Arbeitsverträge. Alle kommen jetzt wieder aus der Sommerpause, frisch erholt und bereit, Neues zu beginnen. Ich bin es – und ich hoffe, Sie sind es auch!

Lassen Sie uns einer Spur folgen, die die ersten Christinnen und Christen gelegt haben und von denen die Apostelgeschichte erzählt: „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.“ (Apg 2,42) Erfüllt vom Geist, konnten die Jüngerinnen und Jünger gar nicht anders, als die Türen aufzureißen, hinauszugehen und begeistert die Frohe Botschaft zu verkündigen. Aber es rannte nicht jeder in eine andere Richtung, sondern sie blieben als Gemeinschaft zusammen. Sie starteten nicht ein schnelles Projekt nach dem anderen, sondern gewannen Kraft aus ihren Wurzeln, aus dem, was trägt: der Lehre der Apostel von der Auferweckung Jesu, ihrer Gemeinschaft, ihren Gebeten, ihren Feiern im Brechen des Brotes.

„In Gemeinschaft beten und essen“ – So beginnt Glaube! So wächst Glaube! Das war bei den ersten Christinnen und Christen so, das ist heute so und das wird uns auch in Zukunft als Kirche stark machen. Mit Dankbarkeit und voller Freude schaue ich in alle unsere Gemeinden, in die muttersprachlichen Missionen, in die unterschiedlichen Gebetsgemeinschaften, in die Verbände, in unsere Schulen und Kitas, in die Caritas, wo Menschen beieinander bleiben, die Frohe Botschaft hören und teilen, gemeinsam beten und gemeinsam feiern.

Wenn aber auch wir heute an der „Lehre der Apostel“ festhalten und an die Verheißung, die uns durch die Auferweckung Jesu zuteil wird, glauben – könnten wir dann nicht noch mehr tun? Sollten wir dann nicht die Arme weit ausbreiten und uns all denen zuwenden, die suchen, die zweifeln, die müde oder gleichgültig sind? Ich glaube, das sollten wir: Deshalb möchte ich Sie alle einladen, ab jetzt jeden Donnerstag in Gemeinschaft zu beten und zu essen:

- Ich rufe alle älteren Menschen bei uns im Bistum, die Gemeinschaft suchen: Treffen Sie sich ab jetzt jeden Donnerstag, beten Sie und singen Sie gemeinsam Ihre schönsten Kirchenlieder, und dann bleiben Sie zusammen bei Kaffee und Kuchen.
- Ich rufe alle Familien, alle Mütter und Väter mit ihren Kindern: Treffen Sie sich ab jetzt jeden Donnerstag in der Kirche, entdecken Sie den Glauben mit Kinderaugen ganz neu, und dann bekochen Sie sich der Reihe nach.
- Ich rufe alle Jugendlichen: Trefft Euch ab jetzt jeden Donnerstag, am besten draußen, vielleicht an einem Lagerfeuer, und holt unbedingt jemanden dazu, der Gitarre spielen kann! Spielt und singt, was Ihr könnt, nehmt Taizé-Lieder und betet wie die vielen jungen Menschen in Taizé. Und dann genießt und feiert die Gemeinschaft und das Leben!
- Ich rufe alle Berufstätigen: Treffen Sie sich ab jetzt jeden Donnerstag mit Kolleginnen und Kollegen zu einem besonderen after work – mit pray und beer. Schaffen Sie sich einen Moment des gemeinsamen Abschaltens und dann des gemeinsamen Feierns.
- Ich rufe alle, die sich um die Bewahrung der Schöpfung sorgen: Treffen Sie sich ab jetzt jeden Donnerstag mit Gleichgesinnten aus Ihrer Straße, Ihrer Nachbarschaft oder Ihrer Pfarrgemeinde. Treffen Sie sich in der Natur und lesen Sie gemeinsam einen Abschnitt aus Laudato Si', danken Sie Gott für die Schönheit der Schöpfung, sprechen Sie darüber und bringen dazu Selbstgemachtes mit, etwas, das die Erde bei uns hervorbringt.

- Ich rufe Sie alle! Treffen Sie sich ab jetzt jeden Donnerstag: wo auch immer Sie sind, was auch immer Sie als Gemeinschaft vereint, wie auch immer Sie beten, was auch immer auf den Tisch kommt – und machen Sie mit vielen, vielen anderen, die das gleichzeitig tun, unser Bistum zu einer starken Gemeinschaft, in der wir uns alle gegenseitig tragen, zu einem Ort, an dem der Glaube wächst und an dem wir deutlich machen: Glauben geht!

Lassen Sie uns zügig starten und das aufregende Momentum des Neubeginns nutzen – inspiriert durch den heiligen Godehard und im Gedenken an unsere Bistumspatronin Maria. Am 8. September, dem Geburtstag Marias, einem Donnerstag, werden wir die Internetseite www.der-andere-donnerstag.de online stellen, auf der Sie sich mit Ihrer Gemeinschaft eintragen können und wir alle eine starke Gemeinschaft des Betens und Essens im Bistum wachsen sehen werden. Auf dieser Seite können Sie Kontakte knüpfen, von anderen lernen und sich motivieren für den spannenden Weg, der vor uns allen liegt.

Ihre Begeisterung, ihre Besonnenheit, ihr Beten, ihr Beisammensein – das alles formte die Identität der ersten Christinnen und Christen. Sie waren Pioniere, und das machte sie attraktiv. Je stärker und sicherer sie wurden, umso kraftvoller konnten sie ihren Glauben leben und mit anderen teilen. Ist es nicht das, was unsere Kirche heute mehr denn je braucht? Machen wir uns also auf den Weg: jetzt. In allen Gemeinschaften. Jeden Donnerstag.

Seien Sie gesegnet, liebe Schwestern und Brüder, und seien Sie allzeit gewiss: Glauben geht!

Ihr



Dr. Heiner Wilmer SCJ
Bischof von Hildesheim